

25 Jahre Musikschule Entlebuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **17 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Unvorhergesehenem und Nichtvoraussehbarem

Impressionen von der 2. Internationalen Tagung für Improvisation in Luzern, 4. bis 9. Oktober 1993, welche vom gleichnamigen Verein in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Luzern veranstaltet wurde.

Warnung: Impressionen einer einzelnen Person von bloss einem - dem ersten - Tag einer so vielseitigen und dichten Veranstaltung, wie sie die 2. Internationale Tagung für Improvisation zweifelsfrei darstellt, sind zwangsläufig unvollständig und in einem gewissen Masse auch zufällig. Das Überwiegen positiver Eindrücke dieses Symposiums mit Referaten, Seminaren, Workshops und Konzerten soll hier dennoch wiedergegeben werden.

Diensstag, 10 Uhr: Nur gut die Hälfte der vielleicht 200 Tagungsteilnehmer aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Tschechien folgen den Ausführungen des Schweizer Psychoanalytikers Peter Widmer, der in seinem Referat «Aus dem Mangel heraus - Improvisieren als Akt» die Erwartungen vieler Zuhörer nicht ganz erfüllen kann. Der Vortrag bleibt insgesamt recht stark dem «das Terrain Vorbereitenden» (wie Peter Widmer seine ausführlichen Präliminarien selber nennt) verhaftet und ergeht sich in ausgedehnten Reflexionen zur Terminologie und in Metaphern aus der Mythologie, der Tierwelt und dem täglichen Leben. Immerhin: Erkenntnisse wie diejenigen, dass in der Improvisation nur *Nichvorausehbares* geschieht, weil es in ihr auch das *Unvorhergesehene* gibt, bleiben hängen, ebenso wie das neuerworbene Wissen darum, dass sich das Alte - auch wenn es gleich bleibt - verändert, allein dadurch, dass etwas Neues hinzukommt.

13.30 Uhr: Nach dem Mittagessen geht es mit Seminaren und Workshops weiter. Und hier beginnt auch schon das Dilemma: Soll ich *Ernst Lichtenhahns* Seminar «Musikalisches Handeln im Spannungsfeld von Norm, Funktion und Spontaneität an Beispielen afrikanischer Sings und Spielens» dem Workshop «Bewegungs-Improvisation» mit Kurt Dreyer vorziehen? Oder wäre es wohl besser, sich in der Veranstaltung von *Artur Simon* über die «Musikalische Gestaltung zwischen Bindung und Freiheit in afrikanischer und arabischer Musik» zu informieren? Auch «Die Offene Stimme» - ein Workshop der Pariser Sängerin *Tamia* - stünde zur Auswahl. Ich lasse all dies links liegen und entscheide mich für die «Spuren musikalischer Improvisation in europäischen Kulturen», auf die *Kjell Keller* in den kommenden eineinhalb Stunden führen will. Der vor allem durch seine RadionSendung «Ohrenspitzer» bekanntgewordene Musikwissenschaftler beginnt in dieser ersten Sitzung mit der «Exposition des musikalischen Materials» - das heisst (und es ist sehr wohl tuend): Wir hören vorwiegend Tonbeispiele; aus der Schweiz etwa einen auf dem Hackbrett gespielten Kuhreigen, einen Nidwaldner Béturuf oder ein Muotataler Jützli. Hinzu kommt Musik aus verschiedenen italienischen Regionen, aus Ungarn, Rumänien, Griechenland und Andalusien. Eine Erkenntnis kristallisiert sich heraus: Das Begriffspar Improvisation-Komposition scheint in dieser Musik oft zu versagen, da sie sich ganz einfach dieser Kategorisierung entzieht. Festgelegte, spontane und interpretative Elemente ergänzen sich in ihr auf eine in der Retrospektive nicht immer aufzuschlüsselnde Weise.

15.15 Uhr: Der Entscheid fällt diesmal aus unerfindlichen Gründen leichter: Ich will zu *Urs Blöchliger*, Turgi. Der musikalische Grenzgänger lasse in grossen Gruppen frei improvisieren, verrät das

Programm. Und wie er dies tut! Die normale anfängliche Befangenheit der 13 aktiven Teilnehmer zerstreut er gleich zu Beginn mit konzisen, klaren Vorgaben. Vier heterogene Gruppen lässt er vorerst die Themen «Ballade» und «Punktuell» vorbereiten. Eine halbe Stunde später bittet er zum Vorspiel. Man hört und staunt. Blöchliger fordert nun das gleichzeitige Wirken aller. Kommunikation zwischen den Gruppen entsteht - auch wenn dies noch gar nicht angestrebt wurde. Alle scheinen vom Kurs begeistert zu sein.

17 Uhr: Ein weiteres Seminar. Die Musikologin und Akustikexpertin *Dorothea Baumann* spricht über Schall, seine Ausbreitung, seine Ortung, über das Gehör und die Verarbeitung des Gehörten im menschlichen Gehirn. Physiognomie nimmt einen wichtigen Platz ein. Aber auch physikalische und wahrnehmungspsychologische Exkurse sind nötig, um der komplexen Thematik gerecht zu werden. Die Referentin versteht es, ihr schwieriges Fachgebiet verständlich darzulegen. Sie illustriert mit Folien und mit Beispielen ab Band. So erleben die Teilnehmer beispielsweise, dass ein gleichbleibender Sinuston vermeintlich in der Tonhöhe schwankt, wenn man seine Lautstärke verändert. Oder sie verfolgen, wie eine zunehmende Anzahl von verschiedenen Tönen langsam zum Geräusch wird.

Am Abend: Zwei Stunden blieben zum Ausruhen. Um 20.30 Uhr beginnt das Konzert mit dem Trio «adesso». Es spielen *Walter Fähndrich*, Viola, *Peter K. Frey*, Kontrabass, und *Hansjürgen Wäldele*, Oboe. Das feste Ensemble hat sich der freien Improvisation verschrieben, und es praktiziert sie auf einem hohen, für den Zuhörer jedoch nachvollziehbaren Niveau. Die Musiker fordern von sich selbst, mit ihren frei improvisierten Werken auch kompositorischen Ansprüchen genügen zu können, und diesen Anspruch lösen sie heute mehrfach ein. Klar, dass nicht jede Improvisation (Selbst eines professionellen und guteingestellten Ensembles, wie es «adesso» darstellt) ein gleich hohes Niveau erreichen kann. Die Mitglieder des Trios kennen sich nach ihrer jahrelangen gemeinsamen Tätigkeit natürlich äusserst gut, wodurch ihre freie Improvisation - auch wenn wirklich keinerlei Abmachungen bestehen - gewissen Leitplanken folgen dürfte.

Die drei Musiker setzen ihre Instrumente auf vielseitige Weise ein. Der Bratschist bewegt sich häufig in einem sirrenden Flageolett-Bereich, oder aber er spielt mit Dämpfer. Und auch die Oboe ertönt auf vielfältige Weise - wenn sie überhaupt ertönt; denn manchmal bringt Wäldele auch seine Stimme ins Spiel, indem er beispielsweise pfeifend mitwirkt oder - zur Freude des Publikums - eine Hechelstudie vorträgt.

Christian Peter Meier

25 Jahre Musikschule Entlebuch

Bereits seit 25 Jahren gibt es die Musikschule Entlebuch, für deren Gründung der inzwischen verstorbene Musikpädagoge und damalige Dirigent der Musikgesellschaft Entlebuch, Albert Benz, die treibende Kraft war, während Nationalrat Alfred Ackermann mit einer ersten Spende von 10 000 Franken das Startkapital zur Verfügung stellte. 1968 waren es 73 Schüler, heute sind es rund 240. Die Musik-



Der Pianist András Schiff im Gespräch mit dem Publikum

Anlässlich seines Auftritts in der Zürcher Tonhalle veranstaltete das Jecklin Forum am 19. November ein öffentliches Gespräch zwischen dem ungarischen Pianisten András Schiff und Roland Wücher, Musikredaktor bei Radio DRS. Vor zahlreich erschienenem Publikum setzte sich Schiff dafür ein, dass den Kindern der Zugang zum Klavierspiel auf spielerische Art und nicht allein durch strenge «Etüden-Paukerei» ermöglicht werde. Nur so könne jungen Menschen auch die Freude am Musizieren vermittelt werden. Das Gespräch mit Schiff reichte von interpretatorischen und musikästhetischen Fragen durchaus bis zu Tagesaktualitäten. Dass Schiff nicht nur ein sehr beachteter und sensibler Pianist, sondern auch im persönlichen Gespräch ein interessanter, eher leise auftretender, charmanter Partner ist, bewirkte beim Publikum wohl denselben Eindruck wie seine Konzerte: man hätte gerne noch länger zugehört. RH (Foto: Priska Ketterer)

schule Entlebuch ist zu einer festen Institution herangewachsen. Sie ermöglicht den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, in der sie seelische Ausgeglichenheit und Freude finden.

Das Jubiläumskonzert wurde am 1. April mit einem Feierabendkonzert eröffnet, an welchem klassische Weisen gespielt wurden. Unter den interessierten Zuhörern befand sich auch alt Nationalrat Alfred Ackermann, welcher von Präsidentin Cécile Huber eine kleine Aufmerksamkeit für seine Treue entgegennehmen durfte. Musikschulleiter Urs Arnet führte durch den Abend und präsentierte als «Schlussbouquet» mit Stolz ein ad hoc zusammengestelltes Jugendorchester.

Am 14. Mai ertönten volkstümliche Klänge auf der Pfarreiheimbühne. Auch diese Vorträge wurden vom zahlreich erschienenen Publikum stark applaudiert, und bei Kuchen und Getränken wurde anschliessend noch manches interessante Gespräch geführt.

Das dritte Feierabendkonzert bot am 6. Juli modernere Klänge; Ragtimes, Tanzmusik und Musicalschnitte liessen die Begeisterung der Spielenden deutlich erkennen. Eine Anfängervortragsübung und eine Vortragsübung im Aussenbezirk Finsterwald ergänzten das Jahresprogramm.

Am 20. September rundeten die Lehrer der Musikschule Entlebuch das Jubiläumskonzert mit einem gehaltvollen, aber für jedermann gut verständlichen, abwechslungsreichen Konzert ab. Gemeindegamman Josef Kenggli würdigte die Arbeit der Musiklehrer und durfte abschliessend befriedigt feststellen: Der finanzielle Aufwand lohnt sich - die Kinder sind in guten Händen!

CONTRA-BÄSSE



WILFER Emanuel
PÖLLMANN (M. Krahmer)
MEYER Alfred (G. Focke)
RUBNER Johannes u.a.m.
Schüler- u. Studentenbässe
versch. Modelle 1/8 - 3/4 Gr.

CELLI, VIOLIN, VIOLINEN

Kreuzinger - Wilfer - Leonhardt
Schüler- u. Studententeinstrumente
versch. Modelle 1/8 - 4/4 Gr.

STREICH-BOGEN

(Verkauf + Service)
Pretzschner - Paulus
Dürschmidt - Penzel - Le Blanc
Knoll - Dölling
Neudörfer - Wilfer - Glasser
Schüler-Studentenbogen 1/4 - 4/4

ALT-INSTRUMENTE

Contra-Bässe - Celli - Violinen
auf Anfrage

SAITEN ("S" Bass bei Saite")
Corelli - Pirastro - Kaplan
Pyramid - Thomastic - Prim
Jargar (spez. Masse 1/8 - 5/4 Gr.)

ETUIS, FUTTERALE, TASCHEN

handelsübliche Marken - Preis-lagen - Ausführungen - Grössen (spez. Masse nach Abriss)

ZUBEHÖR

Stege - Stimmstöcke - Sättel - Saitenhalter - Stachel - Wirbel - Griffbretter - Kolofon
Bogenteile - Mechaniken - Ständer
Bassisten-Höcker - Pflegemittel
Stimmgeräte - Metronome u. v. m.

MIET-INSTRUMENTE

(1/8 - 4/4 Gr. Bässe - Celli - Violinen)
für Kinder - Schüler - Studenten - Erwachsene (inkl. Zubehör)

REPARATUREN

prompte, saubere Arbeiten in eigener Spezial-Werkstätte
MUSIKINSTRUMENTE
ZUBEHÖR (Direkt-Import)

Ein Anruf für Ihren Besuch im (BASS-CENTER) freut uns
PETER & PARTNER
CH-9113 DEGERSHEIM SG
Nelkenstrasse 6 Tel. 071 / 54 26 85
Fax 071 / 54 26 85

Prompter Postversand

DOWANITM

DIE Übungshilfe für klassische Musik

Ab sofort in allen guten Musikfachgeschäften erhältlich

Korrepitation in 3 Tempi auf CD



- für die Violine**
F. Kückler: Concertino op. 11 für Violine & Klavier, G-dur
F. Kückler: Concertino op. 15 für Violine & Klavier im Stile von Antonio Vivaldi, D-dur
O. Rieding: Konzert op. 34 für Violine & Klavier, G-dur
O. Rieding: Konzert op. 35 für Violine & Klavier, h-moll
J. B. Accolay: Konzert Nr. 1 für Violine & Klavier, a-moll
A. Vivaldi: Concerto op. 3 No. 6 für Violine & Klavier, a-moll
- für das Klavier**
J. B. Duvernoy: Etüden op. 176 für Klavier (Doppel-CD)
Sonatinen Vorstufe für Klavier von L. van Beethoven, W. A. Mozart, J. Pleyel, etc. (Vierer-CD)
A. Diabelli: Melodische Übungsstücke für Klavier zu vier Händen, op. 149 (Dreier-CD)
- für das Cello**
J. B. Breval: Sonate Nr. 1 für Cello & Klavier, C-dur (auch bekannt als Concertino II)
- für die Blockflöte**
G. Ph. Telemann: Partite Nr. 2 für Blockflöte & Basso continuo (auch geeignet für Oboe, Violine oder Querflöte)
- für die Klarinette**
W. A. Mozart: Konzert für Klarinette & Orchester (Klavierbegleitung), A-dur, K.V. 622, Version A-Klarinette (Doppel-CD)
W. A. Mozart: Konzert für Klarinette & Orchester (Klavierbegleitung), A-dur, K.V. 622, Version B-Klarinette (Doppel-CD)